



Schulstiftungsgedanken

OKTOBER 2024

„In Deutschland nimmt sich durchschnittlich alle 56 Minuten ein Mensch das Leben. Alle sechs Minuten, so vermuten Fachleute, versucht es jemand. Bei jungen Menschen unter 25 Jahren wird vermutet, dass die Suizidversuchsrate weitaus größer ist.“

(www.u25-emslan.de/infothek/selbstmord-suizid)

Im Schuljahr 2023/24 haben sich nach unserem Kenntnisstand **drei Schülerinnen** im Umfeld unserer Stiftungsschulen suizidiert. Viele Gespräche finden an unseren Schulen zu diesem Themenfeld statt.

Es ist also höchste Zeit, sich **dem Thema Suizid** an unseren Schulen **vertiefender zu widmen**.

Mögliche Inhalte könnten sein:

- **Zahlen, Daten, Fakten** zu Suizid / Krisen
- **Suizidprävention**
- **Ursachen und Auslöser**, Anzeichen und Signale
- **Suizid an unserer Schule – was tun?**
Wie kann ich helfen und wo bekomme ich Hilfe?
Wie wollen/können wir mit Krisen und Suiziden an unserer Schule bzw. in unserer Einrichtung umgehen?
- **Mögliche Kooperation** mit Projekten U25/
Ausweglos vom Caritasverband
- **Ausblick auf weitere Themenfelder**
(Krisenintervention, Notfallseelsorge, Trauerkonzept, Liturgie bei Todesfällen an der Schule)

Möglich sind ein halber Tag an der Schule mit einer **Gruppe aus Lehrkräften, Schulsozialarbeiter/-in, Schulleitung, Religions-Team** oder weitere Formate, die für die **eigene Schule** passender erscheinen.

Bei Interesse oder weiteren Fragen stehen gerne zur Verfügung

Referentin:

Elisabeth Lis - e.lis@bistum-os.de

oder der Ansprechpartner seitens der Schulstiftung:

Matthias Wocken - m.wocken@bistum-os.de



Medien schaffen in einem bisher nie dagewesenen Ausmaß Möglichkeiten der Information und Unterhaltung, des Lernens und der Bildung, der Kommunikation und Kooperation sowie des kreativen Ausdrucks. Sie beeinflussen aber auch die „Weltaneignung“ von Kindern und Jugendlichen, ihre Realitätsvorstellungen, Emotionen sowie Verhaltens- und Wertorientierungen. Schule versucht diesen Herausforderungen mit Aktivitäten zu begegnen, die unter dem Begriff „Medienbildung“ zusammengefasst werden. **Medienbildung** ist aber mehr als nur der kompetente funktionale Umgang mit Technik und Software (*Lernen mit Medien*) – sie **umfasst insbesondere auch kritisch-reflexiv angelegte Aufgabenbereiche** des Verstehens, der Analyse und Beurteilung (*Lernen über Medien*).

Ziel ist es:

Kinder und Jugendliche in ihrer Bildung so zu unterstützen, dass sie **sachgerecht, selbstbestimmt, kreativ und sozial verantwortlich** in einer von Medien mitgestalteten Welt handeln können.

Unterstützungsangebot „Leitideen für eine schulische Medienbildung“

Die Bedeutung von Medien für Kinder und Jugendliche sowie Schule und Gesellschaft haben zu neuen Kompetenzanforderungen geführt. Der Schule kommt in diesem Zusammenhang dabei eine zweifache Aufgabe zu: Einerseits geht es um eine sinnvolle Nutzung der medialen Möglichkeiten für Lernen und Lehren, andererseits stellen sich besondere Anforderungen an Erziehung und Bildung im Zusammenhang mit Medien.

In diesem Unterstützungsangebot lernen Lehrkräfte – ausgehend von einem handlungs- und entwicklungsorientierten Ansatz zur Medienbildung – Leitideen für eine schulische Medienerziehung und Medienbildung kennen. Mit Bezug auf (medien-) didaktische und medienerzieherische Ansätze wird gezeigt, wie ein **schulisches Konzept zur Medienbildung** gestaltet und im Unterricht umgesetzt werden kann.

Ziel ist es:

dass Lehrkräfte ein umfassendes Verständnis von Medienbildung entwickeln, um Medien für Lehr- und Lernprozesse reflektiert zu verwenden und medienpädagogische Aufgaben in ihrem Schulalltag wahrnehmen. Dabei geht es nicht um die funktionale Anwendung und Etablierung von speziellen Apps/Programmen, sondern um die Umsetzung von Dimensionen von Medienbildung, die für die Bildung der Schüler:innen relevant sind.

Unterstützungsangebot „Medienbildung mit Schwerpunkt Medienethik“

Die Entwicklungen im Bereich Künstlicher Intelligenz (KI) und Digitalisierung stellen Schule und Unterricht in der Sekundarstufe I/II vor große pädagogische und unterrichtspraktische Herausforderungen, eröffnen gleichzeitig aber auch vielfältige Chancen für ein reflektiertes Lernen über Medien sowie (medien)ethische Fragestellungen und Reflexionen. Eine schulische (Medien)Bildung, die sich insbesondere dem sozial verantwortlichen Handeln verpflichtet, sollte Schüler:innen darin unterstützen, Wertorientierungen zu entwickeln und sich mit sozial-moralischen Anforderungen kritisch auseinanderzusetzen, damit sie reflektierte Urteile und vernünftige Entscheidungen treffen können – auch bzw. gerade im Umgang mit Medien.

In diesem Unterstützungsangebot werden Lehrkräfte in einem ersten Schritt in grundlegende Überlegungen zu einer umfassenden schulischen Medienbildung eingeführt. Anschließend wird anhand ethischer Problemfelder (u.a. Verwendung von und Umgang mit KI; Verhältnis von Mensch und Maschine; SocialMedia und Wahrheiten) aufgezeigt, welchen Beitrag eine **christlich-werteorientierte Perspektive zu einer sozial-verantwortlichen Medienbildung** im Kontext von Schule leisten kann.

Ziel ist es:

dass Lehrkräfte medienbezogene Erziehungs- und Bildungsaufgaben (neu) wahrnehmen und eine eigene Haltung und Positionalität zu Fragen der Medienbildung und Medienethik entwickeln – und gleichzeitig erkennen, welchen Beitrag ihr eigener Unterricht zu einer wertorientierten Medienbildung ihrer Schüler:innen leisten kann.

Die beiden **frei wählbaren Unterstützungsangebote** richten sich an interessierte Fach- und Arbeitsgruppen sowie Schulleitungen. Sie können als **Vortrag, Workshop oder Beratungsgespräch** in Anspruch genommen werden. Für eine Etablierung von Konzepten zur Medienbildung an der eigenen Schule ist auch eine längerfristige Begleitung und Beratung möglich.

Bei Interesse oder weiteren Fragen stehen gerne zur Verfügung

Referent:

Dr. Michael Balceris - m.balceris@bistum-os.de

oder der Ansprechpartner seitens der Schulstiftung:

Matthias Wocken - m.wocken@bistum-os.de

Gedanken

